

Text und Fotos:  
Michael Charavin,  
Cornelius Strohm

# Drei Expeditionen im Wettbewerb

## 5.000 KILOMETER einmal rund um Grönland

**Was für eine Überraschung:** Als Cornelius Strohm und Michael Charavin gerade mitten in den Vorbereitungen für ihre große Polar-Herausforderung steckten, standen zwei andere Teams ebenfalls in den Startlöchern, um genau dasselbe Projekt anzugehen: eine Kite-Ski Umrundung des Grönland-Eisschildes.

Bereits während der 90er-Jahre wurden einige der aufregendsten Expeditionen dank Nutzung von Powerkites erfolgreich durchgeführt. Natürlich sollte die Wings-over-Greenland-Expedition auch auf dieses geniale Hilfsmittel zurückgreifen. Grönland ist die größte Insel der Welt, und sein Eisschild bedeckt eine Fläche von mehr als 1,7 Millionen Quadratkilometern – das entspricht der Oberfläche von Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz zusammen! Die zurückhaltende Ankündigung unseres Trips dorthin wurde bereits gegen Ende des Jahres 2012 veröffentlicht. Aber schon bald gab es nicht mehr nur noch ein, sondern drei Teams – und alle verkündeten öffentlich, als erste den grönländischen Eisschild umrunden zu wollen. Im Dezember 2013 stellten der belgische Polarveteran Dixie Dansercoer und ein junger, aber erfahrener Kiter namens Eric McNair-Landry ihre Expedition erstmalig ins Rampenlicht. Und Anfang 2014 erfuhren wir, dass eine dritte Expedition die Bühne betrat: das Projekt „Inuit Windsled“, angeführt von Polar-Routinier Ramon Larramendi, im Team mit Hugo Svensson, Karin Moe Bojsen, Manuel Olivera und Eusebio Beamonte. Aber schon während der Vorbereitungen wurde klar, dass jedes der drei Teams einen ganz eigenen Ansatz verfolgte, um die Herausforderungen dieses gigantischen Unterfangens zu meistern.

### Timing ist alles

Nach 55 Tagen auf dem Eis war in der Tat das Greenland Ice Project das erste Team, das seine Umrundung mit einer Gesamtlänge von 4.045 Kilometern

mit Unterstützung von Ozone-Kites abschloss. 13 Tage später, nach 58 Tagen und 5.067 Kilometern, wurde dann Wings over Greenland mit Flysurfer-Kites die längste Expedition (von der Distanz her), die jemals auf Skiern völlig unabhängig durchgeführt worden war. Nach einem Start etwas später in der Saison kam das dritte Team Inuit Windsled nach 49 Tagen auf 4.300 zurückgelegte Kilometer. Mit einem Durchschnitt von 88 Kilometern pro Tag waren sie die schnellsten, im Vergleich zu 87 km/Tag bei Wings over Greenland und 72 km/Tag bei Greenland Ice. Zusätzlich sicherten sie sich die längste Einzelstappe, mit 427 Kilometern non-stop in 24 Stunden, im Vergleich zu 309 Kilometern in 15 Stunden der Autoren und 300 Kilometern für Greenland Ice. Dieser hohe Wert kam zustande, weil sie eine Konstruktion basierend auf zwei gigantischen Inuit-Schlitten verwendeten, gezogen von zwei enorm großen Nasa-Wings, die sie im Schichtbetrieb rund um die Uhr bei guten Bedingungen abwechselnd steuerten.

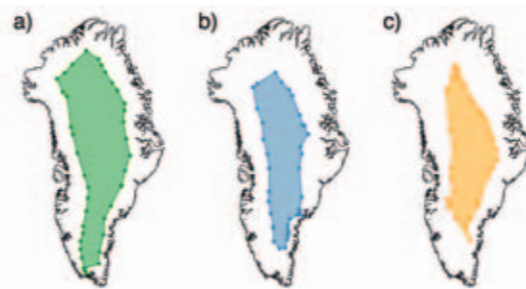
### Wettkampf

Das belgisch-kanadische Team von Greenland Ice ließ sich vom Hubschrauber absetzen und wieder abholen, und zwar an der östlichen Ecke des Eisschildes, nahe bei Ammassalik. Die eineinhalb

### MEHR INFOS

**EIN GROSSER DANK GILT DEN PARTNERN:**  
Snowsled Polar, Flysurfer, Carnets d'Aventures  
**MEHR INFOS UND VIDEO UNTER:**  
[www.wingsovergreenland.com](http://www.wingsovergreenland.com)  
**ÜBER DIE EXPEDITION GREENLAND ICE:**  
[www.greenlandice.be](http://www.greenlandice.be)  
**ÜBER DIE EXPEDITION INUIT WINDSLED:**  
[www.greenland.net/windsled/](http://www.greenland.net/windsled/)

**Kite-Expedition: Die beladenen Schlitten fassen 1.500 Liter Equipment**



**Umrundete Oberfläche in Prozent des gesamten grönländischen Eisschildes:** a) Wings over Greenland: 51 %, b) Greenland Ice: 34 %, c) Inuit Windsled: 30 %

Tonnen Ausrüstung des Inuit Windsled Project wurden mit dem Flugzeug von Kangerlussuaq aus auf eine Höhe von 1.600 Meter auf die Westseite des Eisschildes geflogen. Für uns war es sehr wichtig, nur mit minimaler Logistik auszukommen. Aus finanziellen, aber auch aus symbolischen Gründen wollten wir unbedingt, dass unsere Expedition auf Meereshöhe begann und endete. Darum entschieden wir uns für Drop-off und Pick-up am Qaleragdli Fjord, mithilfe von kleinen Booten aus dem Dorf Narsaq.

Trotz der verschiedenen Startpunkte, sowohl zeitlich als auch örtlich, löste die gleichzeitige Gegenwart von drei Teams mit demselben Ziel offensichtlich eine starke Rivalität und einen echten Wettkampfgeist aus. Bei uns war es so, dass die Anwesenheit der anderen Teams 58 Tage lang ständig beschäftigte, unsere Entscheidungen beeinflusste und die Herausforderung vergrößerte. Und natürlich erkundigten wir uns jeden Tag nach dem Fortschritt der anderen. Kaum vorstellbar, dass sie nicht dasselbe taten. Durch diese besonderen Umstände fühlten wir uns wie die Teilnehmer einer Hochsee-Segelregatta. Ein witziges Detail: Wir benutzten den gleichen meteorologischen Profirouter wie unsere direkten Kontrahenten. Und es gab gar keinen Zweifel, dass dieser direkte Zweikampf über die Distanz (wir kamen nie näher als 300 Kilometer an das belgisch-kanadische Team heran) die Spannung noch erhöhte, und insgesamt der ganzen Unternehmung eine zusätzliche Dimension verlieh. Fühlten wir uns an die Rivalitäten

**Helsport Svalbard 5 war fast zwei Monate lang das gemütliche Zuhause. Während der stürmischen Tage trennten uns nur zwei Lagen Stoff von den tosenden Elementen**

zwischen Amundsen und Scott erinnert, bei ihrer Eroberung des Südpols 1911? In jedem Fall war dies sicher eines der längsten Polarrennen, die jemals stattgefunden haben.

### Keine Abkürzung!

Was bedeutet nun eine Umrundung Grönlands mit Kites und Skiern? Eigentlich gibt es keine genaue Festlegung, wie eine solche Expedition zu verlaufen hat, und jedes Team muss dies für sich selbst entscheiden. Was unsere Truppe anging, waren die Parameter recht einfach: so groß wie möglich – unter Beachtung einiger wohldefinierter Einschränkungen. Unsere Route folgte dem Verlauf der Gletscher-Ebene. Eine Konsequenz unserer Entscheidung, die Expedition vom südlichsten Punkt des Eisschildes im Qaleragdli Fjord zu starten, war, dass unser südlichster Punkt etwa 200 Kilometer weiter im Süden lag als die Routen der anderen. Insgesamt deckten wir fast 20 Breitengrade ab, von unserem Startpunkt zum nördlichsten Wendepunkt, der Konfluenz von 81 Grad nördlicher Breite und 40 Grad westlicher Länge. Das liegt 150 Kilometer weiter nördlich als die nördlichsten von unseren Wettbewerbern erreichten Orte. Indem wir die automatisierte Wetterstation am Humboldt Gletscher an Tag 27 erreichten und der Küstenbergkette im Osten an Tag 39 ziemlich nahe kamen, fuhren wir insgesamt auch viel weiter westlich und östlich als die anderen Teams. Am Ende umfasste unsere Route rund 51 Prozent der Eisschild-Oberfläche.

**Das Dorf Narsaq mit Wikinger-Geschichte**



**Wir haben den nördlichsten Längengrad der Expedition erreicht**



**Eisbärspuren auf dem Eisschild**

